

SANTANDER**Gute Zinsen bei 2-Jahres-Bindung**

WIEN. Festgeldkonten von Spezialbanken wie etwa BestSparen von der Santander Consumer Bank können den „Sparschmerz“ vieler Österreicher etwas lindern. Für eine zweijährige Bindung bietet das Finanzinstitut einen Zinssatz von 1% p.a., die Mindesteinlage beträgt 2.500 €. Kontoeröffnung ist via Mausclick möglich, die Kontoführung kostenlos. Das Angebot ist laut Bankenrechner der Arbeiterkammer im Zwei-jahressegment aktuell das beste am heimischen Markt.

BANK AUSTRIA**Rendite-Chancen mit Wertpapieren**

WIEN. Die goldenen Zeiten, in denen Sparer zusehen konnten, wie sich ihr Vermögen deutlich vermehrte, sind längst und auf lange Sicht vorbei, meint die Bank Austria. So brauchte man 1990 bei jährlichen Sparzinsen von 7 bis 8% etwa knapp zwölf Jahre, um sein Sparguthaben zu verdoppeln, heutzutage wären es circa 400 Jahre. Spareinlagen bieten zwar einerseits hohe Sicherheit. Da die Inflation höher als das Zinsniveau ist, wird das Ersparte jedoch immer weniger wert. Dies hat zur Folge, dass Sparguthaben an Kaufkraft verlieren. „Um die Inflation zu schlagen, empfehlen wir im gegenwärtigen Niedrigzinsumfeld risikoreichere Veranlagungen als das klassische Sparen, wie zum Beispiel WertpapierSparen, das attraktive Renditechancen bietet“, sagt Christian Noisternig, Bereichsvorstand Privatkunden, Geschäftskunden und Freie Berufe in der UniCredit Bank Austria.



© Panthermedia.net/Botond

Schlusslicht

Die Sparleistung nahm in Ungarn am wenigsten zu, nämlich um nur 1,9% im Jahresvergleich und liegt 2017 bei 53 €.

Auch im Osten wird eifrig gespart

Erste Group-Studie: Im CEE-Raum haben die Sparer ihre monatliche Sparleistung heuer um 10,4% gesteigert.

•• Von Reinhard Krémer

WIEN. Sparen ist nicht nur ein Lieblingshobby der Österreicher – auch im übrigen Zentral- und Osteuropa frönt man dieser Tugend, wie die Erste Group Money Matters-Studie zeigt: Die Summen, die monatlich in Spar- oder Kapitalanlageprodukte fließen, sind in den sechs erfassten CEE-Märkten (Tschechien, Slowakei, Ungarn, Rumänien, Kroatien und Serbien), aber auch in Österreich, gestiegen.

Sparen, was das Zeug hält

Im Durchschnitt der Gesamtregion wurden heuer pro Monat 91 € zur Seite gelegt, was gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 10,4% und gegenüber 2012 einen Zuwachs von saftigen 20,3% bedeutet.

Mehr als 36% der Sparer der Region sind mit ihren Möglichkeiten, zu sparen und Geld anzulegen, zufrieden. Das sind

um vier Prozentpunkte mehr als 2016. Sparmeister der Region sind nach wie vor die Österreicher, die pro Monat im Durchschnitt 239 € beiseitelegen.

Sparmeister Österreich

Das sind um 10,6% mehr als im Vorjahr und um über 40% mehr als 2012 (170 € pro Monat).

In absoluten Zahlen legen die Slowaken mit 106 € (2016: 97 €) den zweithöchsten Betrag zur Seite und liegen damit weiter vor den Tschechen mit 88 €. Prozentuell verzeichneten die Rumänen die höchste Steigerung gegenüber dem Vorjahr mit einem Plus von 15,2% auf 53 € (+35,9% seit 2012).

Es folgen im Ranking die Kroaten mit monatlich 63 € (+ 10,5% im Vergleich zu 2016). Die Ungarn weisen mit einer Steigerung um 1,9% auf 53 € in der Region das bescheidenste Wachstum gegenüber dem Vorjahr auf. Die Sparleistung der

Serben erhöhte sich gegenüber 2016 um 8,8% auf 37 €, ist aber nach wie vor die niedrigste der Region.

Dank des in der gesamten Region generell positiven Trends bei Spar- und Kapitalanlagevolumina ist der Anteil jener Menschen im CEE-Raum, die mit dem Betrag, den sie derzeit sparen oder veranlagen können, unzufrieden sind, deutlich zurückgegangen.

So spart man in CEE

Land	2017	2012
Österreich	239	170
Slowakei	106	88
Tschechien	88	83
Kroatien	63	59
Rumänien	53	39
Ungarn	53	49
Serbien	37	43
Gesamtregion	91	76

Sparleistung pro Monat: Quelle: Erste Group Money Matters